

## FID Biodiversitätsforschung

### Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Zum Zug der sächsischen Stare, *Sturnus v. vulgaris* L. (134.  
Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten und 118. Ringfundmitteilung  
der Vogelwarte Helgoland) - mit einer Karte im Text

**Krätzig, H.**

**1937**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

#### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-96913**

# Mitteilungen

des  
Vereins sächsischer Ornithologen  
im Auftrage des Vereins herausgegeben  
von Rud. Zimmermann, Dresden

Band 5

Ausgegeben im April 1937

Heft 3

## Zum Zug der sächsischen Stare, *Sturnus v. vulgaris* L.

Von H. Krätzig, Trebnitz i. Schles.

(134. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten und  
118. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland)

Mit einer Karte im Text

Seit der inhaltsreichen Arbeit W. SCHNEIDERS über seine Erfahrungen bei der Starenberingung sind nun schon fast 10 Jahre vergangen. Die Folgezeit wies einen derartigen Aufschwung der Beringungstätigkeit auf, daß die vorliegenden Funde nicht nur erlauben, weitere Angaben über das Verhalten der Stare in der Heimat zu machen, sondern auch Einzelheiten des Zugverhaltens zu klären. Mußte infolge der verhältnismäßig geringen Zahl an Fernfunden im Atlas des Vogelzugs (von E. SCHÜZ und H. WEIGOLD) Sachsen und Schlesien, Böhmen und Mähren auf einer Karte zusammengefaßt werden, so ermöglicht der Stand der neuesten Ergebnisse eine klare Scheidung der so eng benachbarten Starenbevölkerungen.

Die vorliegende Arbeit war ursprünglich als Grundlage für die Verfrachtungsergebnisse baltischer Stare (nach Dresden) gedacht. Sie bot infolge der zahlreichen Ringfunde soviel Neues, besonders an Einzelheiten, die für einen kurz gehaltenen Ueberblick jedoch nicht die Bedeutung hatten, daß an anderer Stelle ausführlicher darüber berichtet sei. Die am Schlufs angeführten Fernfunde lieferten die Grundlage für die Karte, die in Verbindung mit einer knappen Zusammenfassung schon in der Arbeit über das „Ergebnis der Versetzung ostbaltischer Stare ins Binnenland“ (Vogelzug 7, 1936, S. 163—75) erschienen ist. Die neuen, in der Karte nicht mehr eingetragenen Ringfunde sind mit einem \* als solche gekennzeichnet. Alle Nahfunde wurden nur summarisch verwendet, und die Veröffentlichung oft belangloser Fälle konnte dadurch erspart bleiben.

### Verhalten der Stare in der Brutheimat

Für die Leipziger Tieflandsbucht wurde die Brutbiologie des Stares durch die SCHNEIDERSche Arbeit weitgehend klargestellt. Es ist damit jedoch nur eine Teilbevölkerung, und zwar die sächsischen Flachlandstare, herausgegriffen, und es bleibt fraglich, ob die Befunde auch für die übrigen Teile Sachsens Geltung haben. Man denke nur an die stark veränderten ökologischen und geographischen Verhältnisse auf der Nordabdachung des Erzgebirges und seinen höheren Teilen.

Eine immer wieder erörterte Frage ist die der Zweitbruten, der auch SCHNEIDER sein vollstes Interesse zuwandte. Für sein Beobachtungsgebiet ließen sich Zweitbruten nicht bestätigen, wenn es auch unwahrscheinlich ist, daß Sachsen aus der Reihe, begonnen mit dem benachbarten Schlesien, Thüringen und Hessen, von wo Zweitbruten sicher durch Ringfunde belegt sind, auscheiden sollte. Klimatische Bedingungen sind ja — grob gesehen — nicht derart unterschiedlich, daß sie zur Erklärung des Ausfalls von Zweitbruten herangezogen werden könnten. In der Umgebung von Chemnitz erstreckt sich das Flüggewerden bis zum 10. Juli (PFLUGBEIL), und es sind für diesen späten Zeitpunkt sicherlich nicht nur Spätbruten vorjähriger Vögel und Nachbruten älterer, sondern wahrscheinlich auch Zweitbruten verantwortlich zu machen. Es würde durch Bestätigung dieser Vermutung die sächsische Lücke im nördlichen Grenzgürtel der Zweitbrütigkeit (Mitteldeutschland) geschlossen werden. Das bisherige Fehlen eindeutiger Belege in einem so gut untersuchten Gebiet spricht aber dafür, daß Zweitbruten keineswegs die Regel sind, und Sachsen wohl als Grenz- oder Uebergangsgebiet gelten kann. Nördlich des 52. Breitengrades sind bisher aus Mittel- und Ostdeutschland keine Zweitbruten bekannt geworden. Diese Gebiete weisen aber einen mehr oder minder ausgeprägten Frühsommerzug auf. Möglicherweise schliessen sich Frühsommerzug und Zweitbruten als biologische Eigenheiten, die auch jahreszeitlich annähernd gleichzeitig auftreten, gegenseitig aus. Zweitbruten ließen sich eindeutig nicht feststellen, — und wie steht es mit dem Frühsommerzug?

Die Tatsache, daß bald nach dem Ausfliegen der jungen Stare sowohl für diese als auch für die Alten keinerlei enge Bindungen an den Brutplatz mehr bestehen, scheint Allgemeingültigkeit zu haben. In Nord- und Ostdeutschland bis hinauf zum Ostbaltikum, dem Gebiet ausgeprägtesten Frühsommerzuges, wird dann der frühe Zug nach W angetreten. In unserer Breite wird ab Mitte Juli das engere Brutgebiet von einem Teil der Stare fast ganz verlassen, und auf frischen Kleeschlägen und zwischen Getreidepuppen findet man dann kleine Gesellschaften. Ortsveränderung sind zu dieser Zeit die Regel, wenn auch 50 km nur selten überschritten werden. Ein Ringfund (Rossitten F 64538) bezeugt, daß Vögel der höheren Lagen des Erzgebirges südlich nach Böhmen

hinabziehen können. Die Stare der nördlichen Gebirgsabdachung zeigen jedoch einen ausgeprägten Drang zu den tieferen Lagen des nördlichen Flachlands. Die Folge davon sind Ortsbewegungen in nördlicher bis nordwestlicher Richtung. Diese Tatsache wird durch 18 Ringstare von Burkhardtsdorf/Erzgeb., Glauchau und Chemnitz belegt. Die Vögel der Elbe halten sich weitgehend an das Flußgebiet mit seinen günstigen Ernährungsmöglichkeiten, ohne die Nordrichtung zu bevorzugen (7 Süd, 7 Nord). Die Stare des Flachlandes zeigen die größten Entfernungen — 50 km und mehr —. Oestlich der Elbe streichen die Schwärme vorwiegend nach W, westlich tritt die Nordrichtung mehr in Erscheinung. Es sei aber betont, daß es sicherlich nur ein Teil aller Stare ist, der sich so weit entfernt, denn zur selben Zeit fallen auch viele Wiederfunde in die nähere Umgebung der Brutheimat. Von einem Frühsommerzug kann in Sachsen nicht die Rede sein.

Nach der Zeit des sommerlichen Umhervagabundierens, häufig aber schon sehr viel früher (Ende Mai und Juni an den Lausitzer Teichen — ZIMMERMANN, briefl.) setzt die bekannte Zusammenballung an Teichen ein, deren Röhricht wie auch Bäume und Gesträuch des Ufers als Nächtigungsgelegenheit dienen. Auch windgeschützte Feldgehölze oder innerhalb der Großstadt liegende Baumgruppen werden angenommen, wie denn die Schlafplätze von Jahr zu Jahr gewechselt werden können. Dieses Verhalten wurde besonders deutlich an den Teichen der Umgebung von Chemnitz (PFLUGBEIL), während die Beobachtungen aus den Teichgebieten der Lausitz, die trotz ungünstiger Veränderungen immer wieder aufgesucht wurden, auf ein sehr ausgesprochenes Festhalten an solchen Schlafplätzen hinweisen (ZIMMERMANN briefl.). Morgens teilen sich die oft riesigen Schwärme auf und zerstreuen sich in kleinen Trupps in alle Himmelsrichtungen. Im September setzt auch erneut der Nistkastenbesuch ein (Alte und Junge = 5:3), und in den Morgenstunden erlebt man dann ein Treiben wie zur Zeit vor dem Brutbeginn.

Die Fangergebnisse PFLUGBEILS am Limbacher Schafteich sind geeignet, ein Bild von der Bedeutung eines solchen Schlafplatzes für die Stare zu vermitteln. Seine Anziehungskraft auf die Vögel der Umgebung ist recht erheblich. Im Limbacher Falle umfaßt das Herkunftsgebiet einen Kreis mit wenigstens 30 km Halbmesser um Chemnitz gezogen. Der Schlafplatz liegt darin exzentrisch nach NW verschoben und bezeugt, daß die weitesten Entfernungen aus S und SO bis dorthin zurückgelegt werden. Vögel aus Früh- und aus Spätbruten sind dort anzutreffen. — Durch Wiederfänge am gleichen Ort ließen sich Aufenthaltszeiten bis zu einem Monat bei einzelnen Staren feststellen, wenn auch nicht ganz sicher ist, ob auch in den Zwischenzeiten immer wieder der gleiche Platz aufgesucht wurde. Eine solche Annahme wird aber durch frühere, wesentlich zahlreichere Wiederfunde sehr wahrscheinlich gemacht. Mit Herbstzugsbeginn — Anfang Oktober — leeren

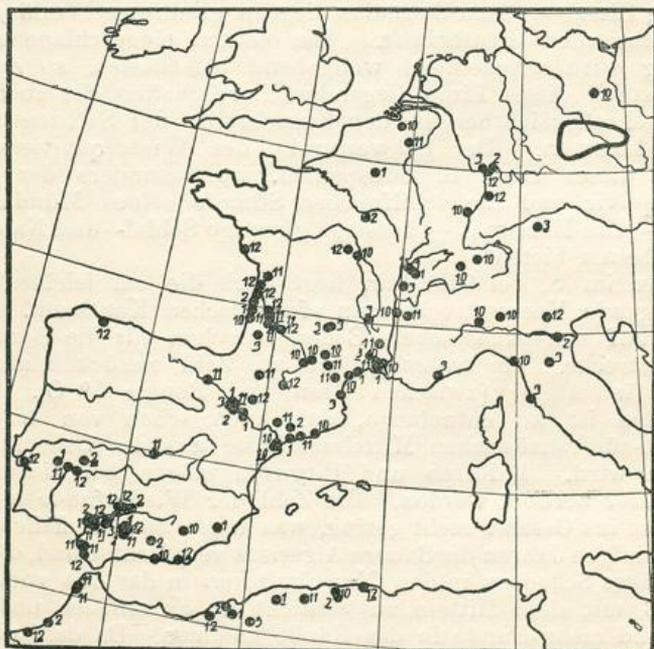
sich die Schlafplätze, und nur ein Teil der Altvögel neigt dazu, länger zu verweilen. Sie sind es ja auch, die fast ausschliesslich die Ueberwinterer stellen (SCHNEIDER).

#### Herbstzug — Winterquartier — Heimzug

Während SCHNEIDER noch bis spät in den Oktober Stare in seinen Kästen fangen konnte und den Hauptabzug im letzten Monatsdrittel feststellte, weisen sowohl die Abzugsbeobachtungen an den Nächtigungsorten wie auch frühe Fernfunde auf Anfang Oktober als Zeitpunkt des Zugbeginns. Der Zug erfolgt in weitwinkligem Sektor (SSW—WNW), doch ist, dem Kern der Ueberwinterer nach zu urteilen, die Richtung vorwiegend westsüdwestlich orientiert. Vergleicht man sie mit der der eng benachbarten schlesischen Bevölkerung, so fällt bei den Sachsen die stärkere Betonung der westlichen Richtungskomponente deutlich ins Auge. Die Gründe dafür scheinen mir folgende zu sein: Schon im Sommer ziehen die Stare des ohnehin schwächer besiedelten Vorgebirges ins Flachland hinunter. Es wird damit ein nahezu Star-freier Streifen längs des Erzgebirgrückens geschaffen, der auch im Herbst infolge seiner ungünstigen ökologischen Verhältnisse nur schwach befliegen wird. Nur vereinzelte Beobachtungen (auf dem Rücken des Erzgebirges) bezeugen auch Südzug. Das Erzgebirge wirkt also leitend, wenn auch nicht durch seine Höhe (HEYDER briefl.). Leitend in dem Sinne, daß ein wesentlicher Zug nach S ausbleibt und die Richtung eine stärkere westliche Komponente erhält. In Schlesien liegen die Verhältnisse zwar ähnlich — Beziehungen zwischen Flachland und Gebirge —, aber da die Sudeten senkrecht zur Zugrichtung verlaufen und in der Regel überquert werden, gestalten sie die Zugrichtung auch nicht um. Das Ergebnis der geschilderten Zugverschiedenheiten tritt klar im Kartenbilde in Erscheinung. Es ist der Kern des sächsischen Ueberwinterungsgebietes gegenüber Schlesien um ein beachtliches weiter nach W verschoben, als es der Lage der beiden aneinander grenzenden Populationsgebiete entspräche.

Bei der Durchsicht der Ringfunde lassen sich zwei Gruppen herauschälen, die sich nicht nur in den zurückgelegten Entfernungen, sondern auch in den Richtungen des Zuges unterscheiden. Die Vögel mit den geringsten Zugenergien versuchen nicht selten in der Heimat zu überwintern (5 ad. und 3 juv., drei weitere Funde jung beringter Vögel vom Limbacher Schafteich sind auf Verletzungen zurückzuführen). Die Ueberwinterer stammen aus dem Flachland (Leipzig, Oberlausitz). Vergesellschaftet mit Saatkrähen, und Dohlen trifft man sie dann in kleinen Schwärmen auf den winterlichen Feldern. Der größte Teil der Gruppe mit geringen Zugenergien zieht vorwiegend in westlicher Richtung ab. Sein Weg läßt sich an Ueberwinterungsversuchen vom unteren Rheingraben über Mittelfrankreich bis zu Garonne und der Küsten der Biskaya

verfolgen. Hier wird dem Zuge Halt geboten, und eine deutliche Ballung der Funde im Bereich der Gironde zeigt die zahlreichen Ueberwinterungen schon in so geringer Entfernung von der Heimat an. Sowohl in Richtung wie in den Entfernungen scheint diese Gruppe den Uebergang zu der benachbarten Nordpopulation herzustellen — etwa der Provinz Sachsen —, obwohl sich diese Vögel keinem ausgezeichneten Teilraum Sachsens zuordnen lassen. Im Hinblick auf die Ueberwinterungsversuche der Flachlandstare wäre es an sich durchaus nicht abwegig, im



Wiederfunde sächsischer Stare

gleichen Gebiet auch die Heimat der Tiere mit den geringen Zugleistungen zu suchen.

Nach S schließt sich dieser nördlichen Zuggruppe ein Gebiet wechselnder Dichte der Wiederfunde an. Es ist der Zugbereich der sächsischen Hauptgruppe. Bei gleichen Entfernungen wie zur Gironde weisen diese Gegenden — vornehmlich die Languedoc — aber fast nur Durchzügler auf. Diese französische Landschaft entspricht in ihrem Durchzugscharakter durchaus Oberitalien in seiner Bedeutung für die schlesischen Stare. Durch die Burgundische Pforte und das Tal der Aar vollzieht sich der Einfall

nach Frankreich und der Schweiz. Von hier aus geraten die Stare bald in den Flußbereich der Rhône, dem sie nach S folgen, um dann über die Languedoc der iberischen Halbinsel zuzustreben. Es wird der östliche Teil der Pyrenäen überflogen und der Weg an der Mittelmeerküste entlang, der doch eine Umgehung und damit auch Erleichterung des Uebergebirgsfluges darstellen würde, kaum bevorzugt.

Jenseits der Pyrenäen ist für die Hauptmasse das Winterziel erreicht. Der Natur des Landes und den Lebensbedingungen der Stare entsprechend, finden sich Ringvögel in den fruchtbaren Fluß- und Beckenlandschaften wie an den Küsten. — Die Verbindung Lissabon—San Sebastian liegt in gradliniger Verlängerung zur sächsischen Bruth Heimat. Die einmal eingeschlagene Zugrichtung wird anscheinend weitgehend beibehalten, so daß die nordwestlich dieser Linie liegenden Landschaften der Iberischen Halbinsel offensichtlich in den Zugschatten der Sachsenstare zu liegen kommen. Der Schwerpunkt des Winterquartiers liegt südlich dieser Linie in Südspanien, wo besonders der untere Guadalquivir und die schilfreichen Sümpfe seines Mündungsgebietes — Las Marismas — äußerst günstige Schlaf- und Nahrungsgelegenheiten bieten.

Hier im S, bei Gibraltar, liegt auch die am leichtesten zu überfliegende Meeresstrecke zum afrikanischen Kontinent. Einige Funde auf marrokkanischem Boden sprechen für die Benutzung dieser Strecke. Sie treten jedoch an Zahl zurück hinter den Funden in Algier (zwischen Oran und Bougie 5° O). Diesen Fundorten ist zu entnehmen, daß auch schon von der nordspanisch-südfranzösischen Mittelmeerküste aus der Ueberflug angetreten wird. Balearn und Pityusen mögen bei diesem Zug übers Meer berührt werden. Die Zahl der Wiederfunde in Nordafrika ist ins Gesamt recht gering, was umso mehr auffallen muß, als seit einigen Jahren die Bauern Algeriens verpflichtet sind, die Stare wegen ihres Schadens in den Olivenkulturen in der Zeit vom 1. 10. bis 1. 3. mit allen Mitteln zu vernichten. Es müßten uns daher bedeutend mehr Funde in die Hände kommen. Da dem nicht so ist, müssen wir mit Recht schliessen, daß Nordafrika als Winterquartiere für sächsische Stare im Gegensatz zu den schlesischen Verhältnissen nur eine unwesentliche Rolle spielt.

Alt- und Jungvögel ziehen bis zu den Grenzen des Ueberwinterungsgebietes. Dieses Verhalten steht im Gegensatz zu den JIRSIKschen Befunden für die Tschechoslowakei, wonach die älteren Stare einen schwächeren Zugtrieb zeigen. Auf der gleichen Linie liegen jedoch die Tatsachen, daß Altstare in größerer Zahl Ueberwinterungsversuche wagen und, wie es die Beobachtungen SCHNEIDERS zeigen, auch als erste am Brutplatz eintreffen (ähnlich wie in Holland und Lettland). Die vorjährigen Jungen erscheinen dagegen bis 2 Wochen später und täuschen durch verspäteten Brutbeginn oft Zweitbruten vor.

Abweichungen vom Hauptzuggebiet erfolgen in nördlicher wie in südlicher Richtung. Die Verlängerung von der Brutheimat über einen Frühjahrsfund bei Augsburg weist nach Oberitalien. Mit Ausnahme von 2 Fällen liegen diese ausgesprochenen Südfunde (infolge Südzuges übers Erzgebirge?) in der Zeit des Herbst- und Frühjahrszuges. Die Fortsetzung dieser Richtung ist in Tunis und Ostalgerien zu suchen. Kurz vor Beendigung der Niederschrift wurde ein Star aus der Umgebung von Philippeville in Ostalgerien gemeldet, der offenbar von Italien her den Flug übers Mittelmeer gewagt hatte. Es ist damit der Ueberwinterungsraum weiter nach O vorgeschoben, so daß er bis zu dem Kerngebiet der Schlesier übergreift.

Eine Streuung in rein westlicher Richtung darf nicht verwundern, da ja zur Zeit des sommerlichen Umhervagabundierens die Möglichkeit, in das Gebiet der benachbarten nördlichen Bevölkerungen zu geraten, sehr groß ist (ein Herbstfund bei Berlin), so daß die Stare, ihrem Geselligkeitstrieb folgend — KRÄTZIG und SCHÜZ —, an den Südküsten des Aermelkanals gefunden werden.

Der Heimzug im Frühjahr geht durch die gleichen Gegenden wie im Herbst. Die geringere Zahl der Wiederfunde und Ortsbewegungen (?) im Winterquartier lassen aber die beiden Hauptzuggruppen nicht mehr deutlich hervortreten. —

Zum Schluß sei mir gestattet, Herrn A. PFLUGBEIL für die Zusammenstellung der Limbacher Schlafplatz-Stare und manchen anderen wertvollen Hinweis zu danken. Herrn Dr. SCHÜZ, Leiter der Vogelwarte Rossitten, bin ich für die Ueberlassung des Druckstockes der Karte zu vielem Dank verpflichtet, und nicht zuletzt schulde ich Dank der großen Zahl erfolgreicher Starberinger, deren Ergebnisse diese Arbeit erst ermöglichten.

#### Literatur

1. ECKE, H., Der Zug der in Schlesien beheimateten Stare. Ber. Ver. Schles. Ornith. 19 (1934) S. 22—34.
2. JIRSIK, J., Der Zug des auf dem Gebiet der tschechoslowakischen Republik nistenden Stares. Prag 1933.
3. KRÄTZIG, H. und SCHÜZ, E., Ergebnis der Versetzung ostbaltischer Stare ins Binnenland. Vogelzug 7 (1936) S. 163—175.
4. SCHNEIDER, W., Erfahrungen bei der Starenberingung. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 2 (1927/29) S. 72—80.
5. SCHÜZ, E. und WEIGOLD, H., Atlas des Vogelzugs. Berlin 1931.

#### Ringfundliste der in Sachsen beheimateten Stare

Funde mit einem \* sind neu und noch nicht in der Karte eingetragen. Schon einmal angeführte Orte erhalten ein zweites Mal keine geographischen Koordinaten mehr. Rossittenringe sind nur durch F gekennzeichnet.

#### Oktoberfunde:

- F 172202 O pull. 7. 5. 34, Dresden-Laubegast (51.03 N, 13.44 O)  
+ erlegt wohl Anfang 10. 34, Chapareillan/Isère (45.28 N, 5.59 O)

- \* F 237264 O pull. 3. 5. 36, Chemnitz-Borna (50.51 N, 12.56 O)  
 + erbeutet 1. 10. 36, Le Caylar (Hérault) (43.52 N, 3.33 O)  
 \* F 269965 O pull. 8. 5. 36, Neschwitz (51.12 N, 14.21 O)  
 + erbeutet 10. 10. 36, Port de Bouc/Rhône (43.23 N, 4.58 O)  
 F 87938 O juv. 14. 5. 33, Lauske, Bautzen (51.11 N, 14.26 O)  
 + 10. 10. 33 Paderno, Dugnano/Mailand (45.34 N, 9.11 O)  
 F 64030 O pull. 18. 5. 30 Langebrück/Dresden  
 + erlegt 17. 10. 30 bei Arés/Gironde (44.46 N, 1.08 W)  
 F 70904 O juv. 24. 5. 30 Ratsholz/Leipzig (51.21 N, 12.22 O)  
 + geschossen 18. 10. 30 Verfeil/Haute-Garonne (43.40 N, 1.38 O)  
 F 121934 O pull. 18. 5. 33 Leipzig-Leutzsch (51.20 N, 12.18 O)  
 + 18. 10. 33 Barcelona (41.24 N, 2.09 W)  
 F 86053 O juv. 24. 5. 31 Schkortitz/Grimma (51.13 N, 12.45 O)  
 + 20. 10. 31 Orgiva/Granada (36.44 N, 3.24 W)  
 F 161723 O pull. 8. 5. 34 Oppitzsch/Strehla (51.21 N, 13.13 O)  
 + tot gef. 20. 10. 34 Beaucaire/Gard (43.48 N, 4.38 O)  
 F 122372 O pull. 16. 5. 33 Liebertwolkwitz/Leipzig (51.20 N, 12.23 O)  
 + 21. 10. 33 Crescentino/Vercelli (45.18 N, 8.27 O)  
 F 133592 O pull. 12. 5. 34 Eisenberg/Moritzburg (51.20 N, 13.41 O)  
 + lebend gefangen 22. 10. 34 Piano di Luni/Sarzana (44.7 N, 9.58 O)

Helgoland

- 67677 A O juv. 14. 5. 32 Neschwitz  
 + geschossen 22. 10. 33 Maizières, Garchizy (47.03 N, 3.04 O)  
 F 180243 O pull. 7. 6. 35 Oberholz/Leipzig  
 + geschossen 24. 10. 35 Telby/Hagenau (48.48 N, 7.47 O)

Helgoland

- 67756 A O juv. 17. 5. 32 Neschwitz  
 + 25. 10. 33 Wiggiswil/Münchenbuchsee (47.00 N, 7.28 O)  
 F 214470 O ad. Rohrfang 22. 9. 35 Schafteich bei Limbach (50.42 N, 12.46 O)  
 + 27. 10. 35 Alma/Algier (36.42 N, 3.22 O)  
 \* F 310800 O ad. gef. 5. 10. 36, Kaufungen/Rochlitz (51.03 N, 12.49 O)  
 + 27. 10. 36, Argelès Gazost (Hautes Pyrénées) (43.03 N, 0.02 O)  
 F 104905 O juv. 15. 5. 33 Liebertwolkwitz/Leipzig  
 + 28. 10. 33 Huéscar/Granada (37.47 N, 2.31 W)

Helgoland

- 676114 O juv. 14. 6. 30 Riesa-Gröba (51.18 N, 13.18 O)  
 + geschossen 30. 10. 30 La Garrie/Albi/Tarn (43.50 N, 2.10 O)  
 \* F 265744 O ad. gefang. 5. 10. 36, Kaufungen  
 + 30. 10. 36 Viareggio/Lucca (43.45 N, 10.20 O)  
 \* F 292136 O ad. gefang. 4. 10. 36 Kaufungen  
 + erbeutet 31. 10. 36, Sauclières/Aveyron (?)  
 \* F 276084 O pull. 7. 5. 36 Riesa-Gröba  
 + erbeutet Ende 10. 36, Khemisset/Rabat (34.20 N, 5.50 W)

Helgoland

- 699160 O ? 15. 3. 32 Riesa-Gröba  
 + geschossen 10. 33 Vendres/Narbonne (43.16 N, 3.17 O)  
 F 233714 O pull. 20. 5. 35 Leipzig, Park Thekla  
 + Ende 10. 35 Haesdonck/Antwerpen (51.12 N, 4.23 O)

Novemberfunde:

- F 53393 O ? im Nistkasten 16. 9. 30 Liebertwolkwitz/Leipzig, ebenda  
 wiedergefangen 7. 6. 31  
 + Anfang 11. 31 Saint-Loubès/Gironde (44.56 N, 0.27 W)

Helgoland

- 67406 A O juv. 16. 5. 31 Neschwitz  
 + tot gef. 1. 11. 31 Arveyres/Gironde (44.53 N, 0.17 W)

- F 243 584 O ? Netzfang 1. 9. 35 Limbach  
+ rd. 1. 11. 35 Larache (El Araish) Marokko (35.15 N, 6.10 W)
- Helgoland  
693 646 O juv. 22. 5. 32 Wend. Cunnersdorf/Löbau (51.02 N, 14.40 O)  
+ geschossen 3. 11. 32 Toledo (39.51 N, 4.00 W)
- F 174 779 O pull. 9. 5. 34 Scharfenberg/Meißen (51.09 N, 13.28 O)  
+ 3. 11. 34 Jandrain/Jodoigne/Belgien (50.43 N, 4.53 O)
- F 132 752 O pull. 18. 5. 35 Dresden  
+ tot gef. 3. 11. 35 Vallon/Ardèche (44.27 N, 4.28 O)
- F 101 118 O ? Netzfang 22. 9. 35 Limbach  
+ 5. 11. 35 mit einem polnischen Ringstar Cubellas/Barcelona  
(41.13 N, 1.38 W)
- \* F 247 390 O pull. 17. 5. 36, Leipzig-Leutzsch  
+ verletzt gef. 6. 11. 36, Aubin/Aveyron (44.32 N, 2.12 O)
- \* F 310 871 O gefang. 6. 10. 36 Kaufungen  
+ erbeutet 8. 11. 36, Segonzac/Charente (45.35 N, 0.17 W)
- F 101 117 O juv. 22. 9. 35 Limbach  
+ 11. 11. 35 Aube-rives-en-Royans/Isère (45.19 N, 5.22 O)
- \* F 299 987 O Schlafplatzfang 4. 10. 36, Kaufungen  
+ erbeutet 13. 11. 36, Souk el Haad/Algerien (?)
- F 233 655 O pull. 16. 5. 35 Leipzig, Abtnaundorfer Park  
+ 15. 11. 35, Mazamet/Tarn (43.30 N, 2.23 O)
- \* F 276 321 O ad. gef. 20. 4. 36, Dresden-Zschertnitz  
+ tot gef. 16. 11. 36 Remouillé/Nantes (47.13 N, 1.33 W)
- Helgoland  
676 137 O juv. 26. 6. 30 Riesa-Gröba  
+ geschossen 16. 11. 31 Luceni (41.50 N, 1.14 W)
- F 222 172 O pull. 22. 5. 35 Bernsdorf, O. L. (?)  
+ 21. 11. 35 gefangen Larache
- F 145 019 O pull. 18. 5. 34 Leipzig-Oberholz (51.20 N, 12.23 O)  
+ tot gef. 22. 11. 34 Tour du Valat/Camargues (43.32 N, 4.25 O)
- \* F 268 667 O pull. 10. 5. 36, Dittersdorf/Döbeln (51.07 N, 13.07 O)  
+ 22. 11. 36, Casablanca/Marokko (33.38 N, 7.30 W.)
- F 172 208 O pull. 9. 4. 34, Dresden-Laubegast (51.3 N, 13.45 O)  
+ 25. 11. 34, Jerez de la Frontera (36.41 N, 6.07 W)
- Helgoland  
699 233 O juv. 19. 5. 32, Strehla  
+ geschossen 27. 11. 32, bei Jerez de la Frontera
- F 50 946 O pull. 11. 5. 30, Gautzsch/Leipzig (51.17 N, 12.22 O)  
+ 30. 11. 30, Aguilar de la Frontera/Cordoba (37.30 N, 5.22 W)
- F 99 891 O juv. 14. 10. 33, Burkhardtsdorf/Chemnitz 50.50 N, 12.55 O)  
+ 30. 11. 34, Preignac (44.35 N, 0.18 W)
- F 181 253 O pull. 25. 5. 35, Scharfenberg/Meißen  
+ 30. 11. 35, Lérida/Catalonien (41.36 N, 0.37 O)
- F 121 938 O pull. 18. 5. 33, Leipzig-Leutzsch  
+ Ende 11. 34, Provinz Logrono (42.31 N, 2.27 W)
- Helgoland  
678 874 O pull. 15. 5. 30, Taubenheim/Meißen (51.11 N, 13.28 O)  
+ 11. 81. Elvas (38.52 N, 7.09 W)
- 656 743 A O pull. 20. 6. 33, Leipzig-Leutzsch  
+ 11. 33, Bienjac/Gironde (44.33 N, 0.15 W)
- F 53 370 O 6. 10. 29, Nistkasten Liebertwolkwitz/Leipzig  
+ 11. 30, Sevilla (37.25 N, 6.00 W)
- F 53 355 O 14. 10. 29, Nistkasten Liebertwolkwitz/Leipzig  
+ 11. 30, Sevilla
- F 214 143 O 1. 9. 35, Netzfang Limbach  
+ 11. 35, Miliiana/Algier (36.18 N, 2.15 O)

Dezemberfunde:

Helgoland

- 667050 A O pull. 13. 5. 34, Kockwitz/Delitzsch (51.32 N, 12.21 O)  
 + Anfang 12. 34, Guérin/Bouglon (44.24 N, 0.11 O)  
 F 265190 O ad. 29. 9. 35, Netzfang Limbach  
 + 1. 12. 35, Ambarès/Bordeaux (44.56 N, 0.26 W)  
 F 61204 O juv. 20. 5. 30, Jahnsdorf/Erzgeb. (50.35 N, 13.34 O)  
 + 5. 12. 30, Sevilla  
 F 214021 O juv. 1. 9. 35, Limbach  
 + 8. 12. 35, Ain Temouchent/Oran (35.16 N, 1.10 W)  
 F 89273 O pull. 14. 5. 32, Döhlen (51.01 N, 13.08 O)  
 + 8. 12. 32, Arzignano/Vizenza (45.32 N, 11.21 O)  
 F 114809 O pull. 21. 5. 33, Riesa-Gröba  
 + 10. 12. 33, Aguilar-de-la-Frontera  
 F 53395 O 16. 9. 30, Nistkasten Liebertwolkwitz/Leipzig  
 + 12. 12. 30, Tapia/Oviedo (43.17 N, 7.00 W)  
 F 213858 O ad. 1. 9. 35, Netzfang Limbach  
 + 13. 12. 35, Bégadan/Gironde (45.19 N, 0.53 W)  
 F 104870 O juv. 16. 5. 33, Liebertwolkwitz  
 + 15. 12. 33, La Porceleliere, Croix de Vie/Vendée (46.42 N, 1.57 O)  
 F 215987 O pull. 20. 5. 35, Strehla  
 + geschossen 16. 12. 35, Alfar/Lissabon (38.45 N, 9.06 W)  
 \*F 180011 O pull. 27. 5. 35, Taubenheim-Meissen (51.10 N, 13.27 O)  
 + erbeutet 17. 12. 36, Ain Tedeles/Oran (?)  
 \*F 214528 O juv. 22. 9. 35, Limbach  
 + erbeutet 20. 12. 35, S. Giorgio in Piano/Bologna (44.30 N, 11.20 O)  
 F 97487 O juv. 21. 5. 32, Liebertwolkwitz  
 + 20. 12. 32, Hiersac/Charente (45.42 N, 0.0 O)  
 F 99925 O juv. 16. 10. 33, Burkhardtsdorf/Erzgeb.  
 + tot gef. 20. 12. 33, Luchon/Haute Garonne (42.48 N, 0.36 O)  
 F 69674 O ad. ♂ 7. 5. 31, Nistkasten Liebertwolkwitz  
 + 24. 12. 31, Rians/Cher (47.11 N, 2.37 O)

Helgoland

- 533612 O juv. 1. 6. 28, Ullersdorf/Dresden  
 + tot gef. 28. 12. 30, Port Gueydon (36.52 N, 4.23 O)  
 \*F 273344 O pull. 15. 6. 36, Wittgensdorf/Chemnitz (50.53 N, 12.52 O)  
 + erbeutet 27. 12. 36, Saint-Harles/Philippeville (Constantine)  
 (36.12 N, 7.05 O)  
 F 69076 O pull. 29. 5. 31, Zschorna/Radeburg (51.13 N, 13.44 O)  
 + 30. 12. 32 Aguilar/Cordoba (37.29 N, 4.41 W)  
 F 264999 O juv. Netzfang 29. 9. 35, Limbach  
 + 12. 35, Binefar/Huesca (42.09 N, 0.30 W)  
 F 265058 O juv. Netzfang 29. 9. 35, Limbach  
 + 12. 35, Cuervo/Cordoba (?)  
 F 101114 O ad. 22. 9. 35, Limbach  
 + 12. 35, Cuerva/Cordoba  
 F 214345 O ad. 16. 9. 35, Netzfang Limbach  
 + 12. 35/1. 36 Arroyo del Campo/Badajoz (38.50 N, 6.52 W)

Januarfunde:

- F 180800 O pull. 28. 6. 35 Pillnitz (51.01 N, 13.52 O)  
 + 1. 1. 36 Aguilar/Cordoba

Helgoland

- 57331 O juv. 20. 5. 32 Guttau/Bautzen (51.15 N, 14.35 O)  
 + geschossen 2. 1. 33 Frontignan/Hérault (? , 3.40 W)  
 F 101116 O juv. 22. 9. 35 Netzfang Limbach  
 + 4. 1. 36 Pierre/Saône et Loire (46.52 N, 5.22 O)

Helgoland

- 67459 A O juv. 23. 5. 31 Neschwitz  
+ gefangen 4. 1. 32 Sevilla  
F 214436 O juv. 16. 9. 35 Netzfang Limbach  
+ 7. 1. 36 Saint-Etienne-en Bresse (46.50 N, 5.20 O)  
F 176941 O pull. 13. 5. 34 Meuro N. L.  
+ rd. 15. 1. 35 Zaragoza (41.38 N, 0.49 W)  
F 139939 O pull. 15. 5. 34 Leipzig  
+ Raubvogel geschlagen 16. 1. 35 Ribemont/Aisne (49.48 N, 3.27 O)  
F 214439 O juv. 16. 9. 35 Netzfang Limbach  
+ 19. 1. 86 Laredo/Saint-Denis-du-Sig/Oran (35.32 N, 0.25 W)  
F 214271 O ad. 16. 9. 35 Netzfang Limbach  
+ 19. 1. 35 Lège/Gironde (44.50 N, 1.04 W)  
F 100962 O pull. 3. 5. 35 Burkhardtsdorf/Erzgeb.  
+ 25. 1. 36 Huerta/Alhama de Murcia (38.0 N, 1.13 W)

→ A. A. 36!

Helgoland

- 66565 A O pull. 14. 6. 32 Leipzig  
+ tot gef. 1. 33 St. Gilles (43.30 N, 4.28 O)  
69024 A O juv. 14. 5. 33 Neschwitz  
+ 1. 35 Malakoff (36.08 N, 1.13 O)  
69177 A O juv. 18. 5. 33 Neschwitz  
+ tot gef. 1. 35 Cosges/Bletterans (46.45 N, 5.33 O)

Februarfunde:

- F 82298 O juv. 19. 5. 31 Riesa-Gröba  
+ Anfang 2. 32 La Chapelle-Champigny/Yonne (48.18 N, 3.08 O)  
F 214685 O ad. 22. 9. 35 Netzfang Limbach  
+ 2. 2. 36 Courbet/Algier (36.42 N, 3.32 O)  
F 41917 O pull. 30. 5. 31 Moritzburg/Dresden  
+ 3. 2. 32 Lissabon  
F 214502 O juv. 22. 9. 35 Netzfang Limbach  
+ unter Hochspannung 4. 2. 36 Frankfurt/M. (50.07 N, 8.40 O)

Helgoland

- 67583 A O juv. 29. 5. 31 Neschwitz  
+ gefangen 7. 2. 32 Sevilla  
F 210947 O pull. 12. 5. 35 Koselitz/Riesa  
+ 15. 2. 36 Etang de Carcans/Gironde (45.10 N, 1.05 W)  
F 142586 O pull. 28. 6. 33 Langebrück-Dresden  
+ 18. 2. 34 Gallur/Zaragoza (41.52 N, 1.18 W)  
F 145025 O pull. 21. 6. 34 Oberholz-Leipzig  
+ verwundet gef. 20. 2. 35 zwisch. Orans u. Ouhda (35.45 N, 0.39 W)  
F 83656 O pull. 21. 5. 31 Liebertwolkwitz  
+ 20. 2. 34 Puebla de Obando/Badajoz (39.14 N, 6.40 W)  
F 95735 O juv. 10. 5. 33 Burkhardtsdorf/Erzgeb. — Wiedergefangen als  
ad. ♀ mit 3 Jungen ebenda 1934  
+ 21. 2. 35 Adamuz/Montorro (28.3 N, 4.32 W)  
F 175327 O pull. 11. 5. 34 Thurm/Glauchau (50.49 N, 12.32 O)  
+ 22. 2. 35 Granada (37.12 N, 3.37 W)  
F 95015 O pull. 13. 5. 32 Falkenhain/Wurzen (51.24 N, 12.52 O)  
+ 22. 2. 33 Gallur/Zaragoza  
F 213870 O juv. 1. 9. 35 Netzfang Limbach  
+ 25. 2. 36 Vallelunga di Pontelagoscure (44.53 N, 11.47 O)  
F 101107 O ad. 22. 9. 35 Netzfang Limbach  
+ wohl 2. 36 Rabat/Marokko (34.20 N, 6.55 W)

Märzfunde:

- F 97462 O juv. 21. 5. 32 Liebertwolkwitz/Leipzig  
+ geschossen 1. 3. 34 Canaules/Gard (44.0 N, 4.04 O)

- F 95 591 ○ pull. 19. 6. 32 Burkhardtsdorf/Erzgeb.  
 + 3. 3. 34 Maurs/Cantal (44.43 N, 2.13 O)
- F 122 397 ○ juv. 24. 6. 33 Liebertwolkwitz  
 + 5. 3. 34 Maurs/Cantal
- Helgoland  
 669 418 ○ juv. 17. 5. 30 Riesa-Gröba  
 + gefangen 6. 3. 31 Sabres/Landes (44.09 N, 0.36 W)
- F 264 913 ○ ad. 29. 9. 35 Limbach-Netzfang  
 + 7. 3. 36 St. Laurent de la Salanque (42.46 N, 3.01 O)
- F 95 870 ○ pull. 23. 5. 33 Burkhardtsdorf/Erzgeb.  
 + tot gef. 8. 3. 34 Loudes/Le Puy en Velay (45.07 N, 3.55 O)
- F 180 368 ○ 12. 5. 35 Seiffhennersdorf/Bautzen  
 + angefliegen 10. 3. 36 Rumburg/Böhmen (50.57 N, 14.35 O)
- F 202 084 ○ pull. 21. 5. 35 Burkhardtsdorf/Erzgeb.  
 + 13. 3. 36 Firenzuola/Firenze (44.07 N, 11.24 O)
- F 53 376 ○ 8. 10. 29 Nistkasten Liebertwolkwitz  
 + ermattet gef. 14. 3. 31 Mering/Augsburg (48.23 N, 10.53 O)
- F 87 879 ○ pull. 22. 5. 32 Lauske/Pommritz (51.10 N, 14.35 O)  
 + 15. 3. 34 Grasse/Alpes Maritimes (43.39 N, 6.56 O)
- Helgoland  
 57 341 ○ juv. 26. 5. 32 Guttau/Bautzen  
 + geschossen 17. 3. 33 Gallur/Zaragoza
- F 139 930 ○ pull. 14. 5. 34 Leipzig  
 + Anfang 4. 35 Bühlungen/Rottweil (48.10 N, 8.39 O)
- Helgoland  
 67 798 A ○ juv. 12. 5. 32 Neschwitz  
 + Datum unbekannt Zaragoza (41.46 N, 0.52 W)

Unberücksichtigt blieben 5 Nordafrikafunde, die sich jedoch mit Ausnahme eines frühen Oktoberfundes (?) dem hiergegebenen Rahmen einfügen (E. Schütz in den ungedruckten Verhandl. Intern. Ornith. Kongress 1934 Oxford).

### Kreuzschnäbel, *Loxia curvirostra* L., an der Salzlecke

Von A. Jacobi, Dresden

Am 11. August 1936 suchte ich ein Besitztum in Schellerhau im östlichen Erzgebirge, 720 m hoch gelegen, auf. Samt der Umgebung ist es mit vielen <sup>älteren</sup> adulten und jüngeren Fichten bestanden, die den diesjährigen reichen, der Reife nahenden Behang von Zapfen trugen. Als bald machte sich eine Familie von Fichtenkreuzschnäbeln (*Loxia curvirostra* L.), bemerklich, bestehend aus einem dunkelroten Männchen, einem grüngelben Weibchen und drei oder vier flüggen Jungen. Da sich die Familie in den nächsten Tagen noch zusammenhielt, während man sonst in dieser Gegend nur unruhige Durchzügler sieht, ist es nicht unwahrscheinlich, daß das Paar dort gebrütet hat, vielleicht in einer sehr alten Fichte, in der vormals auch der Zeisig regelmäÙig nistete. Während die Jungvögel sich in Bälde zerstreuten bis auf einen, der sich nach einiger Zeit wieder ein-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Krätzig Heinrich

Artikel/Article: [Zum Zug der sächsischen Stare, Sturnus v. vulgaris L. \(134. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten und 118. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland\) - mit einer Karte im Text 91-102](#)